



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heimat und Freundschaft

Bolhöfer, August

Detmold, 1918

14. Am Donoper Teich.

urn:nbn:de:hbz:466:1-12793

Und der Zeisig im Geblüm
Sich sein Nestchen baute,

Da hat er zur Abendzeit
Einst ganz unverhohlen
Einer sittsam, jungen Maid
Frech das Herz gestohlen.

Er war ganz allein mit ihr
Auf der Schützenwiese.
Plötzlich fragt er: „Liebst'e mir?“
„Ja“, sprach leis' Luise.

Diese schauerhafte Tat
Mußt' er lange büßen,
Immer ließ ihn früh und spat
Der Pantoffel grüßen.

In der Ehe ist er dann
Weidlich zahm geworden,
Und er starb als frommer Mann,
Ritter hoher Orden.

14. Am Donoper Teich.

Ein Waldidyll.

Im Dämmerchein erglänzt der See,
Die Binsen rauschen im Winde.
Am grünen Ufer, die junge Fee,
Was ist's mit dem rosigen Kinde?
Sie setzt sich nieder ins schwellende Gras
Und summt eine lustige Weise.
Dann taucht sie das Füßchen ins kühlende Naß;

Die Wellen umfosen es leise.
Und aus dem Dickicht am Waldessaum,
Dem spähenden Auge verborgen,
Tritt ein Jüngling hervor in den lichten Raum,
Schön wie der rosige Morgen.
Und ganz entzückt von dem lieblichen Bild,
Tritt er näher mit klopfendem Herzen.
So wäre mein sehnend Verlangen gestillt?
O komm, laß uns kosen und scherzen.
Da dreht sich die Holde verstohlen um.
Das Auge spricht; doch der Mund bleibt stumm.
Was er von ihr will, sie kann's nicht verstehn:
Seu hadde just in Kaudreck tren!

15. Verkehrte Welt.

Es muß der Mensch gar vieles leiden,
Der Leiden höchstes ist die Gicht.
Der Mensch ist wahrlich zu beneiden,
Der sagen kann: „Das kenn' ich nicht!“
Doch das ist um davonzulaufen
Und stimmt mit meinem Glauben nicht:
Der dicke Doktor tut das Saufen,
Und ich bekomm' für ihn die Gicht!

* * *

Es war einmal ein junger Mann
Mit einer roten Nase dran,
Dies war ein groß' Malhöre.
Blutegel setzt er dann aus Not,
Doch ach! die Nase, die blieb rot,
Von wegen der Siföre!